



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 17. Februar 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Pfarrerin **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Auf den Glockenschlag

Wenn ich an unserer Kirche vorbei laufe, wandert mein Blick automatisch nach oben. Vier Uhren schmücken den Kirchturm, in jeder Himmelsrichtung eine. Die Uhren zeigen mir an, wie Stunde um Stunde vergeht. Ich kann sehen: Ob ich noch Zeit habe oder ob ich mich jetzt wirklich beeilen muss, um noch pünktlich bei meiner Verabredung zu sein.

Seit ein paar Wochen ist das jedoch schwierig. Mit der Steuerung der Uhren stimmt was nicht. Alle Versuche, sie zu reparieren, die Uhren wieder richtig in Gang zu bringen, sind bisher fehlgeschlagen. Das Problem ist einfach nicht in den Griff zu bekommen. Zunächst scheint alles in bester Ordnung zu sein. Doch nach einigen Tagen gehen die Uhren wieder nach.

Zum Glück habe ich es bisher fast immer geschafft, pünktlich zu sein.

Ich verlasse mich nicht mehr allein auf das, was ich sehe. Ich höre mehr auf das, was die Stunde geschlagen hat. Die Glocken im Turm schlagen wie gewohnt, und sagen mir die richtige Zeit an, unabhängig von dem, was ich sehe.

Ich freue mich, dass sie so zuverlässig und regelmäßig erklingen. Auch wenn sich der eine oder andere sie schon mal als Lärm empfunden hat. Am Schlag der Glocken kann ich mich orientieren. Sie geben meinem Tagesablauf Struktur.

Übrigens sind Glocken die größten Freiluftinstrumente überhaupt. Ursprünglich sollten sie zum Beispiel böse Geister vertreiben und gute anlocken. Obwohl sie heute in fast jedem Kirchturm hängen, haben die ersten Christen Glocken wegen ihrer heidnisch-magischen Wirkung zunächst abgelehnt. Glocken wurden aber auch ganz profan benutzt. Sie gaben Signal, weil ihr Ton über weite Entfernungen zu hören ist.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Pfarrerin **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Donnerstag, **17. Februar 2011**

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Mich erinnern die Glocken auch daran, dass es mehr gibt als das, was ich sehe: Glocken rufen zum Gottesdienst und zum Gebet und erinnern mich an die Nähe Gottes.

Ich bin eingeladen innezuhalten, dort, wo ich gerade bin, bei dem, was ich gerade tue.